

## 18 Fazit zu Teil III

Im Sinne einer *Reflexiven Physikdidaktik* sind alle Barrieren zu beleuchten, die den Zugang zu naturwissenschaftlicher Bildung behindern. Im deutschen Bildungssystem werden Bildungsdisparitäten u.a. durch Sprache erzeugt. Davon ist jeder Unterricht betroffen. Zusätzlich werden im Physikunterricht in fachkulturell-spezifischer Weise sprachliche Barrieren erzeugt. Sprache stellt somit eine Differenzlinie dar, die im Sinne einer *Reflexiven Physikdidaktik* berücksichtigt werden muss. Da Sprache ein Instrument zur Verhandlung von Zugehörigkeiten und zur Herstellung und Stabilisierung von Dominanzverhältnissen darstellt, was im migrationsgesellschaftlichen Kontext von besonderer Bedeutung ist, ist der Physikunterricht auf diesbezügliche Hinweise differenziert-machtkritisch zu beleuchten.

Mit der *Kritisch-reflexiven Sprachbewusstheit* wurde ein Rahmen entwickelt, der es ermöglichen soll, Sprache im Kontext von naturwissenschaftlicher Bildung auf unterschiedlichen Ebenen zu reflektieren.

- (i) *Affektive Ebene*: sich auseinandersetzen wollen
- (ii) *Kognitiv-linguistische Ebene*: über Sprache Bescheid zu wissen
- (iii) *Rechtlich-soziale Ebene*: sich als Lehrer\_in zuständig fühlen
- (iv) *Macht- und hegemoniekritische Ebene*: über Hegemonie, Exklusions- und Selektionsprozesse Bescheid wissen

Zu den Komponenten kritisch-reflexiver Sprachbewusstheit zählen damit sowohl Sprachwissen (z.B. jene für Physikunterricht relevanten linguistischen Kenntnissen) als auch das professionelle Verständnis der Rolle als Physiklehrer\_in (es als Aufgabe anzusehen, einen nicht-exklusiven und (sprach)barrierefreien Zugang zu naturwissenschaftlicher Bildung zu ermöglichen).

Eine Ausdifferenzierung der *hegemonialen Machtebene* in eine *kognitive*, eine *formale*, eine *prozedurale* und eine *persönlich-emotionale* Komponente ermöglicht es, das Selektions- und Exklusionspotenzial von Sprache sowohl allgemein als auch physikspezifisch zu reflektieren. Zu den Reflexionsgegenständen zählen u.a. fachsprachliche Normen, alltagsbezogene Normalitätsannahmen, die Konstruktion förderbedürftiger Gruppen im Physikunterricht, das Beurteilungsverhalten von Lehrenden und die Positionierungsangebote, welche Schüler\_innen im Physikunterricht offeriert werden.